

CD: KLASSIK

ASAMBURA-ENSEMBLE

Die „Winterreise“ als Weltmusik

Eine überzeugende west-östliche Version von Franz Schuberts „Winterreise“. Kammermusikalisch-farbig versinnlicht das Asambura-Ensemble die brüchigen Seelenzustände des einsamen Wanderers. Diese interkulturelle Neuauslegung wirkt nie aufgesetzt. Persische Lyrik ist hier in den Liederzyklus integriert (Sänger: Mehdi Saei und Yannick Spanier). Maximilian Guth, der Komponist und Klarinetttist, nutzt diverse Spieltechniken der Streicher und Holzbläser. Die Lauten Oud und Tar, das persische Hackbrett Santur sowie Perkussionsinstrumente erweitern das Klangspektrum. In unvertraute musikalische Welten weist die rein instrumentale „Wasserflut“. „Erstarrung“ löst sich in Klezmer-Melancholie. Afrikanisches Trommeln klingt da wie eine Intensivierung des Wandermotivs, das diese ungewöhnliche Lesart der „Winterreise“ durchzieht: das Pochen auf „Fremd bin ich eingezogen“ aus dem ersten Lied. Heimatlosigkeit, die menschliche Grunderfahrung, führt bei Schubert in die Negation von Lied und Romantik. Das Asambura-Ensemble beklagt mit einer finalen Paraphrase über den „Leiermann“ Flucht und Fremdheit. Die in dieser Welt wohl niemals enden werden. **Christine Adam**

„**Fremd bin ich eingezogen**“. Winterreise interkulturell. Asambura-Ensemble (decurio).

